

Presseinformation

Für weitere Fragen wählen Sie bitte:

0335 – 558 69-309 Anne Wiedner, Öffentlichkeitsarbeit

Erhöhte Ver- und Entsorgungssicherheit

Stabile Preise für Trink-, Ab- und Niederschlagswasser bis 2008

Bilanzpressekonferenz der FWA zum Geschäftsjahr 2004

Frankfurt (Oder), 19. Oktober 2005. Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) investierte 4,15 Millionen Euro – zwölf Prozent mehr als im Jahr 2003 – und leistete damit einen erheblichen Anteil an der Arbeitsplatzsicherung. Die vorausschauende Investitionspolitik der FWA sicherte auch 2004 erfolgreich Qualität und Stabilität der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Die Anzahl der Rohrnetzschäden hat sich als Folge der konsequenten Rohrnetzsanierungsstrategie in den letzten 10 Jahren mehr als halbiert. „Unser Ziel ist es, auftretende Schäden schnell und zügig zu reparieren und den Bürgerinnen und Bürgern weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen. Daran arbeiten wir.“, so Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden u. a. Trinkwasserleitungen in Frankfurt (Oder) in der Hamburger Straße, am Aurorahügel, im Gronenfelder Weg, im Dornenweg und im Immenweg ausgewechselt. Für die Erschließung des Frankfurter Ortsteiles Lossow und der Müllroser Waldsiedlung wurde das Leitungsnetz der FWA erweitert.

Die Investitionen im Abwasserbereich wurden zur Sanierung des Kanalnetzes der Stadt Frankfurt (Oder) eingesetzt, insbesondere für die Sanierung des Mischwasser-Hauptsammlers in der Klingestraße. Insgesamt wurden 5,46 km Leitung und 71 Schächte saniert. 171 Einwohner wurden neu an die zentrale Kanalisation angeschlossen.

Investitionen

Rohrnetzschäden rückläufig

Auch in den künftigen Jahren sind erhebliche Investitionen notwendig. Mit der geplanten neuen Fernleitung wird die Versorgungssicherheit weiter erhöht. Der Neubau einer parallelen Rohrleitung einschließlich der Sanierung der vorhandenen Fernleitung ist bis zum Jahre 2008 vorgesehen.

Das Trinkwasser im FWA-Versorgungsgebiet hat eine einwandfreie Qualität. Damit bestätigt sich auch in diesem Jahr das gute Ergebnis des bundesweiten HÖRZU-Wassertests aus dem Jahr 2003 in dem das Trinkwasser in Frankfurt (Oder) die Note „gut“ erhielt. Beim HÖRZU-Wassertest wurde 2003 in 270 Städten Deutschlands das Trinkwasser von akkreditierten Labors geprüft.

Der Trinkwasserverbrauch ist im Jahr 2004 zurückgegangen. Während der Wasserabsatz 2003 4,4 Millionen Kubikmeter betrug, waren es 2004 **4,2** Millionen Kubikmeter. Dies hat zwei Hauptursachen: die Einwohnerzahlen im Versorgungsgebiet sind weiter gesunken (2003: 73.096, 2004: **71.420**) und auch der Verbrauch je Einwohner ist zurückgegangen. Der durchschnittliche Wasserverbrauch lag 2004 bei **116,6** Liter/Einwohner/Tag. (2003: 120,1 Liter/Einwohner/Tag). Für eine sichere Trinkwasserversorgung entstehen in den Jahren 2002 bis 2006 voraussichtlich Kosten in Höhe von 7,3 Millionen Euro. Die FWA wird die Stadt Frankfurt (Oder) auch weiterhin beim Stadtumbau unterstützen.

Alle vorgeschriebenen Grenzwerte wurden in 2004 eingehalten. Der abgegebene Klärschlamm entsprach, den durchgeführten Laboruntersuchungen zufolge, der geltenden Klärschlammverordnung und wurde im Landschaftsbau eingesetzt. Für die umfangreiche Sanierung des Kanalnetzes investierte die FWA im Jahr 2004 1,1 Millionen Euro und leistete damit einen wichtigen Beitrag zum Gewässerschutz.

Versorgungssicherheit

Einwandfreie Wasserqualität

Wasserverbrauch weiter rückläufig

Sichere Abwasserentsorgung

Die Entgelte für Trinkwasser und Schmutzwasser wurden 2004 **in Summe** nicht erhöht. Der Preis für 1000 Liter Trinkwasser liegt seit dem 1. Januar 2004 bei **1,90** Euro und damit unter dem durchschnittlichen Trinkwasserpreis der neuen Bundesländer. Der Abwasserpreis wurde 2004 auf **2,66** Euro je 1000 Liter gesenkt.

Trotz umfangreicher Investitionsvorhaben, auch in den nächsten Jahren, bleiben die **Entgelte** für den Trinkwasserbezug sowie die Abwasser- und Niederschlagswasserentsorgung **bis 2008 weiterhin stabil**. Dementsprechend hat sich die zum 1. Januar 2004 vollzogene Tarifumstellung bewährt.

Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2004 22,8 Millionen Euro. Damit erzielte die FWA ein positives Ergebnis. Der Überschuss von 639.000 Euro wird verwendet, um die niedrige Eigenkapitalquote zu erhöhen.

Für die FWA ist soziale Verantwortung für die Mitarbeiter und die Jugendlichen der Region wichtiger Bestandteil der Geschäftspolitik. Im Jahr 2004 beschäftigte das Unternehmen 107 Mitarbeiter und 11 Auszubildende. Dies entspricht einem Anteil von rund **10 Prozent** der gesamten Mitarbeiterzahl. Soziale Verantwortung übernahm die FWA für vier Auszubildende des 2. Lehrjahres der ehemaligen Chipfabrik. Roland Grunert hat sich für die Fortführung der Ausbildungsverträge aus der Communicant-Kündigung im Dezember 2003 für die Ausbildungsberufe Mechatroniker und Industriekaufmann eingesetzt. Seit 1993 bildete die FWA **45** Jugendliche aus.

Stabilisierung des Wasserpreises

Umsatzentwicklung

Soziale Verantwortung

Im September 2004 wurde auf Initiative der FWA gemeinsam mit dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW) eine bundesweite Pilotveranstaltung mit dem Namen „Abwasser macht Schule“ durchgeführt. Das Projekt bietet Schülern die Möglichkeit, praxisnahes Wissen rund um die Abwasserentsorgung zu erlangen. Dazu entstanden in Kooperation zwischen der FWA, der 1. Realschule August Bebel und dem BGW in der Kläranlage verschiedene, eng mit der Abwasserentsorgung verknüpfte Lernstationen. Die Schüler absolvierten diese durchaus anspruchsvollen Aufgaben sehr gut. Die Erfahrungen aus Frankfurt wurden nach Abschluss der Pilotveranstaltung zusammengefasst und allen Abwasserentsorgungsunternehmen im Bundesgebiet zur Verfügung gestellt.

Bundesweite Pilotveranstaltung

Roland Grunert, der langjährige Chef, ging zum 1. August 2004 in den wohlverdienten Ruhestand. Roland Grunert hat viele Jahre durch sein verantwortungsvolles Wirken und hohe Motivation die Modernisierungsstrategie der Wasserwirtschaft bei der FWA in Frankfurt (Oder) erfolgreich umgesetzt. Die angestrebten Synergiepotentiale von Politik und Wirtschaft nutzt die FWA seit Gründung der Gesellschaft. Als sein Nachfolger wurde Gerd Weber zum 1. April 2004 Geschäftsführer der FWA bestellt. Bei der Neuwahl des Aufsichtsrates wurde Dr. Michaela Schmitz, Bereichsleiterin Wasserwirtschaft des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW), zur Vorsitzenden und Peter Stumm, Amtsdirektor Amt Odervorland, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Personalia

Im Geschäftsjahr 2004 beteiligte sich die FWA freiwillig an einem Benchmarkingprojekt der „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg – Ost“ (KOWAB). Prozesse der Verbrauchsabrechnung und des Zählerwechsels wurden verglichen und Verbesserungspotentiale bereits in 2004 umgesetzt. Die Teilnahme am Benchmarking wird fortgesetzt.

Ziel der FWA ist, die Stadt Frankfurt (Oder) von Aufgaben zu entlasten und zur Haushaltskonsolidierung beizutragen. Zur Weiterentwicklung des Unternehmens hat die FWA den Gesellschaftern Vorschläge unterbreitet. Die von der Stadt Frankfurt (Oder) initiierte Arbeitsgruppe bewertet verschiedene Möglichkeiten und Konzepte. Für die Absprache der weiteren Vorgehensweise wird eine Sondersitzung der Gesellschafterversammlung stattfinden.

Benchmarking

Künftige Entwicklung der FWA